Baubeschreibung.

Der Zwinger (Taf. XXI) bildet in seinem Mitteltheil einen rechteckigen Hof von 107 m Breite und würde bei völlig symmetrischer Anlage 116 m lang geworden sein. An die Langseiten legt sich je ein weiterer Hof von 47,5 m Breite und 32 m langen Wandungen, an die sich ein im Flachbogen gebildeter Abschluss derart zieht, dass die Gesammttiefe des Hofes eine Abmessung von rund 204 m erhalten hätte, baute sich nicht in der Achse je ein Pavillon vor. Die Nordnadel durchschneidet den Bau etwa in der Diagonale.

An der südwestlichen Seite war die Grenze des Baues bedingt durch den Festungsgraben. Hier wurde eine eingeschossige, flach abgedeckte Galerie über hohem Untergeschoss angelegt. Eine ebensolche zieht sich längs dem südöstlichen und nordwestlichen Nebenhofe hin. Die nordwestliche lehnt sich an den Wall der Festungswerke derart an, dass nur die Hoffront freiliegt, die äussere Front dagegen die Futtermauer des Walles bildet. Das Dach der Galerie ist in gleicher Höhe mit diesem. Die nordöstliche Galerie, an deren Stelle jetzt die Gemäldegalerie steht, ist zwar geplant, nicht aber ausgeführt worden.

In den Achsen des Baues erhebt sich je ein Pavillon, von denen wieder der nordöstliche nicht ausgeführt wurde. Der nach Südwesten diente als Thor für die hölzerne Brücke über den Festungsgraben, der nordwestliche als Treppenanlage zur Ersteigung des dahinter liegenden Walles, der südöstliche als Eingangsthor von der Stadtseite. Seine aussen angefügte Treppenanlage führte auf die auch hier flachen Dächer der anstossenden Flügel.

Alle diese Pavillons haben ein zweites Geschoss und die beiden zuletzt genannten in diesem geschlossene Säle.

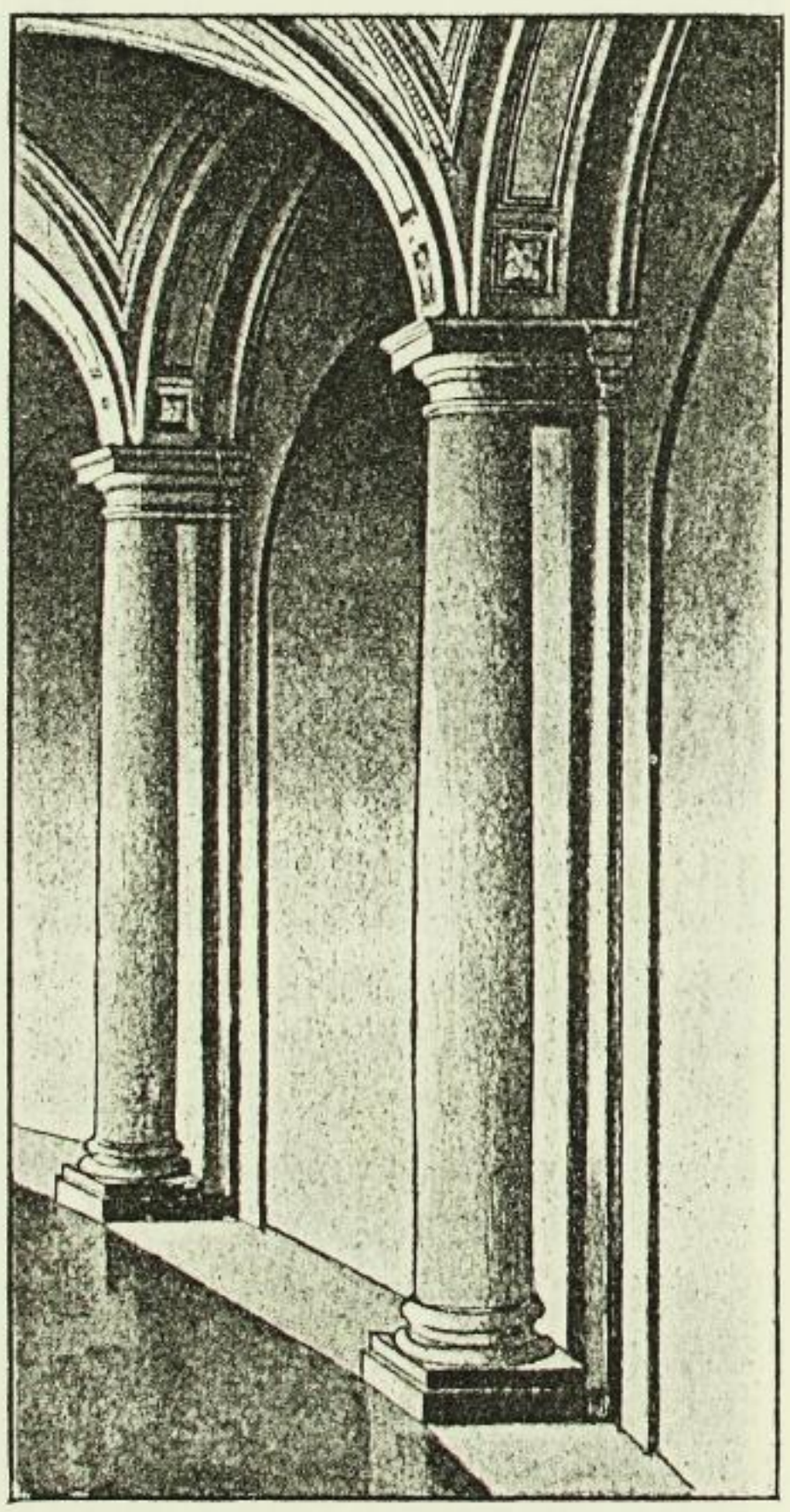

Fig. 281. Zwinger. Anordnung der Innenarchitektur.

An den Längswänden des Mittelhofes, zu beiden Seiten der Hofflügel, erhebt sich je ein zweigeschossiger Pavillon. Hinter dem nördlichen befand sich eine gesonderte Anlage, das sogenannte Nymphenbad, das wieder durch Treppenanlagen mit dem Walle in Verbindung steht, hinter dem südlichen das Opernhaus.

Die innere Einrichtung dieser Bautheile ist von dem Zwecke des ganzen Baues bedingt, nämlich für die Zuschauer bei den im Hofe abzuhaltenden Festspielen Platz zu schaffen. Es bilden daher die Galerien im Erdgeschoss gleichmässig entwickelte, durch Säulen abgetrennte Gewölbjoche (Fig. 281), die von den Thorpavillons bequem zugänglich sind. Am südwestlichen Pavillon sind die Galerien im Lichten 6 m, zwischen den Pfeilern 4,3 m breit, 5,7 m hoch. Die